



# ESV Information

---

Elb-Segler-Vereinigung e.V.

---

**März 2015**



Mitglied im Deutschen Segler-Verband



# Inhaltsverzeichnis

Seite	Thema
Titel	Leuchtturm Pagen- Süd
2	Impressum
3	Inhaltsverzeichnis
4	Ut de Hauptversammlung
5	Der ESV´er des Jahres
7	Das gereimte Dankeschön
9	Fotos von der Jahreshauptversammlung
10	In eigener Sache
11	Regattameldungen
14	Das (neue!) blaue Band der Unterelbe
15	Ansegeln- vorläufige Planung
15	Revierinfos- Oste Lotse
16	Fahrtenwettbewerb 2014
31	Feiern in bewährter Tradition
33	Aus Georgs Kombüse
34	Maut für Sportboote vom Tisch
35	Bücherschapp für Kinder: Die 7 magischen Klabauterknoten
36	Zu guter Letzt- aus den Mitteilungen des DSV
39	ESV- Termine
Rückseite	Lotsenhöft. Reparatur ? der Pegelstandsanzeige. Foto von Christian Arp

Bildnachweis: Titelseite: Axel Sylvester - Rückseite: Christian Arp

Weitere Fotos in dieser Ausgabe von Kathrin Diebitz ( S. 9, 32), Uwe Angerer (S. 11), Peter Kähl (S. 12), Kees vanAndern (S. 13), Christa Sylvester (S. 24), Bernd Bucholz (S. 25), Axel Sylvester (alle anderen)

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Elb- Segler- Vereinigung e. V. oder der Redaktion aus.

Manuskripte, Texte und Bilder bitte in EDV-Form auf CD oder per E-mail soweit möglich einschicken. E-Mail: [christa.sylvester@mac.com](mailto:christa.sylvester@mac.com) - Bilder bitte nicht in Word- Dokumente einfügen, sondern extra senden!

Unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos werden mit Sorgfalt behandelt, die Redaktion kann jedoch keine Haftung übernehmen.

**Druck: Idee, Satz&Druck, Ahrensburger Strasse 128, 22045 Hamburg Tel: 66961410**



# Ut de Hauptversammlung

**K**lock 16:07 begreut de 1. Vörsittende 48 Mitglieder un soss Gäste in dat Clubhus vun NRV. De Köhlfleetobmann inspezeert förn GL een Schipp un is entschulligt. Uns Kommodore is no nich ganz kloar mit sien neeget Knee un kann nich dorbi sein. Schreeft wie em ´n scheunen Brief un greut em hartelig.

**E**hren deit wi in düsset Joahr den Seilkomeraden Peter Körner. He is all fiefundtwintig Joahr dorbie. Veertig Joahr is Marlies Singelmann uns Seilkomeradin. Gerd Vehrs mokt de Jubilare rund. He is negenhunnertnegunveertig (1949) to uns Elvseilers kommen. Dat sünd bi lütten fiefunsösstig Joahr! Wi hebbt bannig applaudeert un jem een lütt Book in de Hannen drückt. De een vun de annern Beeden kreeg een sülbern Anstecknodel, die Annere een ut Gold. De schickt wi jem vorbi, se sünd nich doar ween.

**D**e Vörstand vertellt wat se un de Elvseilers so mokt hebt in vergangenet Joahr un snackt een beten över de Taukunft in tokamen Joahr.

**D**e Bökers sünn all in Ordnung, de Rest ok, un de Versammlung seggt eenstimmig per Akklamatschoon, dat de Vörstand entlastet is.

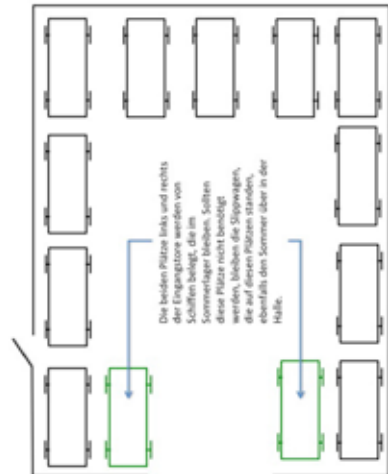
**W**ählt hebbt wi ok. Eenstimmig de Twee vun Vörstand: den tweeten Vörsittenden, Bernd Buchholz; de erste Penningmeesterin, Ingrid Paradies; den Köhlfleetobmann, Marcus Steffensen; de Obfru vun Infoutschuss, Christa Sylvester un den Jachthobenobmann, Matthias „Mattschi“ Weiss.

**U**n ok eenstimmig Marc Dau und Peter Krutein för den Köhlfleetutschuss. As tweete Revisorin hebbt wi alltohoop Gabi Dau bestümmt.

**L**oter palavert wi no ´n beeten über den Andrag för de Slippwogens in ´t Sommerloger. Dor weer keeneen gegen. Wie wi dat tokünftig anstellen wüllt, köönt ji ünnen ankieken.

**A**chteran hebbt de Seilers noch sungen. Fein to Eeten gäv dat ok. Un den Hein- Garbers- Pott hett Heinz wedder launig as jümmers unner de Lüüd bracht.

**W**em das alles zu spanisch klinget, der kann das ordentliche Protokoll in hochdeutscher Sprache auf Anforderung beim Schriftführer einsehen oder kann es per Mail zugesandt bekommen.





## ESVer *des* Jahres



*ESVer des Jahres: Fritz Niemeyer*

Er ist schon besonders!

Obleich, eigentlich ist er ein Quiddje, wie der Hamburger alle Nidhamburger „vertitult“. Schlimmer aus Hamburger Sicht ist nur noch ein Bickbeerenschweizer. Hier steht Harburg mit seinen gewaltigen Bergen stellvertretend für ganz Süddeutschland – wenn nicht sogar den Balkan.

Aber von da kommt er nicht. Er ist schon ein Mann des Nordens – na ja, von Hamburg aus betrachtet eher Südwesten. Aber aus einem alten Hafendorf: Barßel! Aus der zumindest vier berühmte, sagenumwobene Seeleute, heute würde man sagen Klütenschipper, nämlich sein Großvater, Vater, Onkel und sein Bruder entstammen. Wortkarge Männer des Getränks, die es aufs Vortrefflichste verstanden, sagenhafte Geschichten zu fabulieren. Die z.T. sogar wahr sein könnten.

Zwischen Ems und Bad Zwischenahn, dort, wo irgendwo die Grenze zwischen

Ammer- und Oldenburger Land verläuft, stand seine Wiege. Entgegen dem Einfluss des einstmals mächtigen calvinistischen Grafen von Holland. Dessen Nordgrenze fließend war, sie ging eben bis nach Ostfriesland und bei Bedarf auch weiter. Er wurde jedoch katholisch getauft, an ebenjener Grenze zur protestantisch-lutherisch

dominierten Umwelt.

Die Religion prägte sein Leben. Die Padres des jesuitischen Internats gaben ihre speziell geprägte Bildung an ihn weiter und machten ihn zum fleißigen Kirchgänger. Ursprünglich wollte er wie seine Vorväter zur See. Ein Unfall während der Grundausbildung bei der Marine ließ ihn die maritime Laufbahn aber beenden, ehe sie recht begonnen hatte.

Aber, was mit Wasser sollte es schon sein, und so entschloss er sich, Meeresbiologie zu studieren.

In den Semesterferien unterrichtete er als studentische Hilfskraft Biologie an einer katholischen Schule. Das machte Spaß, und nach gründlichem Studium dieses Faches und der Chemie beschloss er, sich ausschließlich dem Beruf des Lehrers zuzuwenden.

Wie gesagt, die Religion prägte sein Leben. Er war während des Studiums Mitglied einer unpolitischen katholischen Burschen-



schaft, bei der er sich auch heute noch von Fall zu Fall „freitrinkt“ und landete, wie wir wissen, als Lehrer an einem katholischen Knabengymnasium.

Nun haben ja nachgerade Lehrer in unserer kleinen Segelgemeinschaft ihren eigenen bis schweren Stand. Da fällt mir der alte Spruch ein:

„Lehrers Kinder, Müllers Vieh  
gedeihen selten oder nie!“

Auch diffiziles Handwerkern oder gar Schweißen spricht man diesem Berufsstand gerne ab.

Überhaupt Beruf - die Arbeit des Lehrers besteht doch hauptsächlich aus Ferien! Andererseits, er muss in seinem Beruf doch vieles richtig gemacht haben. Dafür spricht, dass er bei allen Schülern, die er zum Abitur geführt hat, ein gern gesehener Gast bei deren Klassentreffen ist. Außerdem pflegt der eine oder andere Ehemalige auch heute noch, sogar freiwillig, private Kontakte mit ihm!

Private Kontakte suchte er auch zu den Damen. Dabei fand er seine Gisela, mit der er seit 1993 unter unserem Stander segelnd, gern bis zum heutigen Tag die Wogen zerteilt.

Auch ihre Kinder Jan und Anette sollen nicht unerwähnt bleiben. Sie sind nicht nur wohlgeraten, sondern auch Wind und Wasser, sprich der See, verbunden.

Beide haben ihr Kapitänspatent.

Jan, der sie kürzlich zu Großeltern gemacht hat, fährt von Bremerhaven aus den Lotsenversetzdampfer in der Deutschen Bucht und Anette ist Dozentin an der Seefahrtsschule in Cuxhaven.

Gemäß seiner maritimen Familientradition hat er Klassenfahrten immer wieder gern auf und mit historischen großen Frachtseg-

lern organisiert.

Sein eigenes Boot „ISERN HINNERK“ war zwischenzeitlich in die Jahre gekommen. Die Alternative: Entweder ein kostspieliges Totalrefit oder neu. Sie entschieden sich für neu und erwarben von Familie Vehrs deren gepflegte LM 27. Ein seniorenfähiges Boot mit altersgerechten Standards für betreutes Segeln, dass ihm vor allem keinen permanenten Pflegeaufwand mehr oktruirt.

Daher suchte er sich nach der wohlverdienten Pensionierung neue Aufgaben. Er fand sie:

Auf dem Museumsschlepper „CLAUS D.“, und, was ihm, wie ich finde, auf den Leib geschrieben ist, als „Grüßkapitän“ im Schulauer Fährhaus!

Und was hat er da aber auch für eine schnieke Uniform - so was schönes aber auch!!!

Mit seiner ersten Logbuchabgabe im letzten Jahr schlug er dem Fass die Krone aber mitten ins Gesicht. Wir erinnern uns, der komplette Bericht war ein geniales Gedicht! Da kann ich einfach nicht mithalten: Mir steht der Schweiß jetzt auf der Stirn Und auf meiner Nase glänzen Lichter Es arbeitet zwar bei mir im Hirn Doch alles vergebens - ICH bin kein Dichter!

Bei ihm schlug wahrscheinlich das Talent seines Großvaters durch, der übrigens auch Kapitän war. Der reimte noch mit über 90 Jahren:

„In einem Örtchen an der Soeste\*,  
saß ein Gemeinderat und döste!“

*\*Soeste: Das die Religionen trennende Flüsschen, an dem Barßel liegt*

An seinem Großvater sei hier auch noch in anderer Form erinnert. Seine Großmutter, die gern nähte, bat darum, dass er in der



kargen Nachkriegszeit bei seinen Kümo-  
fahrten nach England doch englische Tuche  
von dort mitbringen möge. Das tat er nicht.  
Er kam stattdessen mit einen Dudelsack -  
den hielt er für wichtiger!  
Ähnliche Eulenspiegeleien glaube ich auch  
manchmal an ihm zu entdecken. Bei aller  
Liebenswürdigkeit kann er zweifelsohne  
natürlich auch ernst sein!  
Nicht zuletzt seine ruhige, besonnene Art,

sein Humor und seine Menschenkenntnis  
haben ihm einen Platz in unserem Ältesten-  
und Ehrenrat eingebracht. Ein Amt, das er  
in ähnlicher Form bereits in seinem Leben  
an der Universität und im Beruf innehatte.  
Wir freuen uns, ihn, ja von Friedrich, ge-  
nannt Fritz, Niemeyer ist die Rede, zum  
ESVer des Jahres 2014, auszurufen!

*Heinz Valet im Februar 2015*

## *Prompt folgt das gereimte Dankeschön*

Vereine müssen jährlich tagen.  
Da kann man dann nach allem fragen,  
was ein Gewählter denn so treibt  
und ob und wer im Vorstand bleibt.

So ging ich auch zur Jahrestagung,  
von dem was kommt, ganz ohne Ahnung.

Man tagt entspannt, besetzt manch Posten,  
erörtert Pläne, auch die Kosten,  
bleibt sachlich bis zum Sitzungsschluss.  
Danach der Chor als Kunstgenuss,  
drei Lieder nur, dann wird getafelt,  
beim Wein geplaudert, auch geschwafelt.

Danach gibt's Preise für die Fahrten,  
im Fahrtenausschuss lang' beraten.

Mit Witz und Wortgewalt garniert  
Heinz dann so manches präsentiert,  
was Dr. Axel einst gespendet.  
Entsorgtes wird von Heinz gewendet,  
wird Preis nun, wird zum Hauptgewinn:  
Recycling ist's im besten Sinn.



Nachvollziehbar sind die Ränge,  
 nach Meilen geht's in aller Strenge.  
 Nicht ganz so klar ist's beim Pokal,  
 einstimmig wohl auch nicht im Saal,  
 beim ESVer dieses Jahres.  
 Ich gebe zu, ich war es,  
 der sprachlos war und doch geschmeichelt.  
 Das eitle Herz hat's schon gestreichelt.

Bei diesem Preis, für den ich danke,  
 kam mir sehr bald schon der Gedanke:  
 Kann's sein, dass, wenn man einen ehrt,  
 man glaubt, sich dessen Einsatz mehrt?

So war's gedacht bei dem Obama.  
 Da ging es schief, ist fast ein Drama.

Will hoffen, dass ich nicht enttäusche.  
 Ich hörte, just ernannt, Geräusche,  
 Gemurmelt auch in meinem Rücken.  
 Es klang nicht grade nach Entzücken,  
 als Gudrun, halbblaut zwar, doch deutlich brabbelt:  
 Den Preis, den hat er sich ersabbelt.

Da ist was dran, dennoch erfreut,  
 bedanke ich mich „bei die Leut“  
 die diesen Titel mir verliehen.  
 Und Gudrun sei der Spruch verziehen.

*Fritz Niemeyer*

Heinz und Axel, diese Beiden,  
 können ihre ESV'er sehr gut leiden.  
 Sie sind die Jury ganz allein  
 und bestimmen: wer soll's sein  
 Zu finden den Menschen, den Einen,  
 den alle mögen und auch meinen.  
 Die etwas taten für die E-Es-Vau,  
 die Wahl zu treffen punktgenau.  
 Drum ists, uns sei vergeben  
 wir den Preis verliehen eben,

dem just Genannten,  
 kannten dabei keine Verwandten.  
 Die Auswahl ist stets ohn' Gewähr  
 und trifft auf Wohlwollen ungefähr?  
 Ob Einverständnis allerorten,  
 im Spruch der Jury zu verorten?  
 Humor im Ehrenamt der Alten  
 löst Streit und Spannung beim Verwalten.  
 Gesabbel wars nicht ganz allein.  
 Die Portion Dichtkunst, die ist fein!



*Liebe Gäste und Sangeschwister vom  
SCOe, Margret, Horst, Gila, Steppi*



*Rum aus Jamaï - bai - bai - ka*



*Inge und Edith*



*Uns Bokstobendokter ward  
mit een Leed ton Geburtsdag  
gratuleert*



*Tisch 2*





## In eigener Sache

Bezüglich des Artikels in der letzten Info zur Begriffsbestimmung „Erweiterter Vorstand“ erhielten wir Post von unserem Kommodore Günter.

Er schreibt uns: *„Liebe Segelkameraden, ich möchte Stellung nehmen zu dem Artikel „In eigener Sache“ der letzten ESV-Information Dezember 2014 und etwas Licht in die Definition des Begriffs „Erweiterter Vorstand“ und Ältestenrat“ bringen.*

*1981 gestalteten wir die Satzung der ESV neu, Grund dazu war ein 2-jähriger Rechtsstreit mit 2 Segelkameraden die gegen ihren Ausschluss aus dem Verein geklagt hatten. Das Landgericht und das Oberlandesgericht Hamburg hatten uns auf Satzungsmängel hingewiesen. (...) Wir konnten damals nicht vorhersehen, dass im Jahr 2014 ein Streit über die Zusammen-*

*setzung des „Ältestenrates“ und des Begriffs „Erweiterter Vorstand“ entsteht, sonst hätten wir es noch genauer definiert. Der Begriff "Erweiterter Vorstand" ist nicht auf meinem Mist gewachsen, sondern schon Jahrzehnte in den Kommentaren des BGBs beschrieben. (...)“ (in Auszügen wiedergegeben)*

Damit hat er natürlich recht, der Begriff ist nicht von ihm, wir hatten geschrieben: *„als Arbeitsbegriff eingeführt...“* Streit ist unseres Erachtens nicht entstanden. Wir haben

die Zugehörigkeit der eingetragenen Vorstandsmitglieder zum BGB- Vorstand laut Satzung erläutert.

Seit mehr als dreißig Jahren hat unsere Satzung bereits Bestand. Abgesehen davon, dass wir die Satzung nach wie vor sehr gelungen finden, ist es an der Zeit, sich über eine Anpassung an geänderte rechtliche Vorschriften Gedanken zu machen. Aus

diesem Grund veröffentlichen wir an dieser Stelle Günters „Richtigstellung“ nicht in voller Länge. Dafür hat der Vorstand einen Ausschuss berufen, der auch Günters Erläuterungen gewichten wird. Der Ausschuss besteht aus Prof. Dr. Horst Kreth, Fritz Niemeyer, Jürgen Fischer,

Axel Sylvester und/oder Bernd Buchholz. Neben Günters Schreiben gab es auch von anderen Segelkameraden und Segelkameradinnen Anregungen, die Satzung und Ordnungen zu überarbeiten. Vorschläge sollen erarbeitet werden und Entwürfe zur weiteren Befassung durch die Mitgliederversammlung und zur späteren Abstimmung auf der nächsten Jahreshauptversammlung präsentiert werden.

*Axel Sylvester*





# Regattameldungen

## Autopanne auf dem Weg zur Regatta nach Hohenviecheln

Sechs Kilometer vor Hohenviecheln, auf der Dorfstraße von Lütow, mitten in einer Straßenbaustelle, ging der Motor aus. Er ließ sich nicht wieder starten. Verdächtige Schmorgerüche aus dem Motorraum ließen auf einen größeren Schaden schließen. Eine Dorfwerkstatt mit Messgerät konnte auch nicht weiterhelfen.

Also, Abschlepper anrufen, aufladen, und hoch am Wind ging es ab nach Wismar, zur VW- Werkstatt. Inzwischen war es 12.30 Uhr. Zum Prüfen und ganz zu Schweigen zum Reparieren hatte dort keiner mehr Zeit oder Lust. Mit einem Leihwagen ging es dann wenigstens noch zum Segelverein Hohenviecheln. Der kleine Haufen Optisegler beendete gerade die letzte Wettfahrt, sodass ich noch rechtzeitig zur Siegerehrung und zum Feiern zur Stelle war. Am Montag konnte ich mein Auto wieder abholen. Eine Zündspule mit Kabel war durchgeschmort. Das ist wohl eine Kinderkrankheit dieses Baujahres. Abschleppen und Mietwagen werden von meiner Versicherung bezahlt. Die Reparatur, einschließlich neuer, verbesserter Zündspulen (400,- €) gehen zu meinen Lasten. ;-(

*Uwe Angerer*



## ESV- Ergebnisse

**G**litschregatta in Hohenviecheln an der Müritz. Mit Autopanne auf dem Weg zur Regatta mit der Platzierung DNS (did not sail). Windspiel, Uwe Angerer.

**K**alte Kanne, beim NRV auf der Alster. Windspiel, Uwe Angerer 11ter von 44 Teilnehmern und Gewinner des Oldie Preises.

"Nomen ist Omen" sagte sich der Wettergott und entsprechend präsentierte sich die Alster am Samstag, zwar mit gutem Wind, aber diesiger Sicht und niedrigen Temperaturen. Davon ließen sich die 44 Teilnehmer nicht den Spaß verderben. Leider konnte der Kurs in diesem Jahr durch die östlichen Winde nicht vor dem NRV Gelände ausgelegt werden und das Feld musste deshalb



bis vor die Rabenstraße ziehen. Es wurden jeweils zwei Up- und Down-Wettfahrten von ca. 40 Minuten für die Schnellsten gesegelt. Die beiden Führenden der ersten Wettfahrt, Per Dalheimer und Michael Ilgenstein (bei-

von 53 Teilnehmern. Die 46. Eisarschregatta konnte bei wunderbarem Wetter ausgesegelt werden. Morgens war es noch kalt und trüb bei 1° bis 2°C. Wind mit zwei bis drei Windstärken anfangs aus Süd, über SW gehend später aus



de NRV), konnten ihren guten Vorsprung nicht halten. Sie entschieden sich an der letzten Wendemarke für die falsche Seite und gaben, nach dem Motto: „Wenn zwei sich streiten...“, der drittplatzierten Titelverteidigerin Annette Krüger die Chance, das Rennen für sich zu entscheiden, was ihr auch denkbar knapp gelang. Auch in der zweiten Wettfahrt hatten die Damen die Nase vorn. Es siegte Dagmar Hilcken (HSC) vor Nicola Parlow und Stefan Theuerkauf (beide NRV).

*Hans- Herbert Hoffmann, NRV*

**Lübecker Eisarsch.** Windspiel, Uwe Angerer mit dem Gewinn des Gruftipreises für den Besten im Alter von über 50 Jahren. Und Gesamtvierter !!! in einem Feld

West kam aber nur phasenweise zusammen. Gegen Mittag, rechtzeitig zur Steuermannsbesprechung um 13 Uhr, kam dann die Sonne raus, so dass ab 14 Uhr bei herrlicher Spätherbstsonne die Regatta im Up- und-Down-Kurs mit drei Kreuzen ausgesegelt werden konnte. Der Wind flaute zum Sonnenuntergang

langsam ab. Die letzten Segler erreichten das Ziel erst gegen 15:45 Uhr.

*Jan Stemmler  
entnommen in Auszügen  
von der Webseite des www.hyc.de*

**Tannenbaumregatta,** Windspiel, Uwe Angerer. 8ter Platz von 18 Teilnehmern und ältester Teilnehmer.

Tolles Wetter, tolles Segeln, tolles Fest! Die diese jährige Tannenbaumregatta fand am dritten Advent im Hamburger Yachthafen bei traumhaften Bedingungen statt. Es herrschten südliche Winde um 3 Bft. und trockenes Wetter bei leichtem Sonnenschein. Aufgrund der guten Bedingungen konnten wir zwei spannende Wettfahrten



durchführen. Die ersten beiden Plätze waren hart umkämpft. Die beiden führenden Frauen, Netti und Lisa, haben fast perfekte Rollwenden vorgeführt. Im restlichen Feld wurde mit fairen Mitteln ebenfalls hart um jeden Platz gekämpft. Ein Sonderpreis wurde an die beiden Optikinder Simon und Tilmann vergeben- der Unfairness-Preis! Mit Wind von Backbord hat man keine Vorfahrt und kann an der Luvtonne nicht alle anderen Teilnehmer mit Wind von Steuerbord einfach wegschieben.

*Thomas Lyssemski, mit freundlicher Genehmigung der SVAOe*

## **Quantum Key West Race Week.**

Kleine Rainbow, Bent Dietrich als 9ter.

Das untrüglichste Zeichen für den Start der Quantum Key West Race Week ist ein nicht enden wollender Strom von motorenden und segelnden Regattayachten, die den historischen Hafen um 10 a.m. verlassen. Die Regattawoche startete mit zwei Rennen in 8-14 kn nordöstlichem Wind.

Am Ende der Woche erzielte „Embar“ mit dem irischen Sipper Conor Clarke den

Sieg in der Melges 24 Klasse mit dem Gewinn von 11 Wettfahrten mit 23 Punkten Vorsprung vor der zweitplatzierten „Team RRH“ aus Norwegen. Überglücklich sagte er: „It’s a fantastic feeling to win in Key West,” said Clarke, a Dublin resident who’s had the regatta on his

bucket list. “Today’s sailing was just amazing. We had perfect conditions... just what the brochure said it would be like.” Wer schon mal in Key West war, könnte eine ungefähre Ahnung davon haben, wie sich das Segeln in türkisblauem Wasser anfühlt. Unser Segelkamerad Bent Dietrich weiß es ganz genau und fliegt deswegen ziemlich regelmäßig dorthin. Als Gepäck genügt eine Segeltasche voller „german beer cans“ und ein wenig Zeug zum Wechseln, Handgepäck halt. So berichtete er uns vor einigen Jahren. Die Regatten stehen natürlich im sportlichen Vordergrund. Einmal im Jahr das Schiff aus dem Regal ziehen, reicht immerhin für eine gute Platzierung. Diesmal erreichte er mit der „Kleinen Rainbow“ Platz 9 mit 75 Punkten und den Platzierungen: 6 -4 -7 -10 -9 -[11] -5 -8 -9 -8 -9 in einem hochkarätigen Feld. Auf dem Gewinnerboot segelten zum Beispiel zwei künftige irische Olympiateilnehmer in der 470er Klasse.

*ein Teil des Textes übersetzt und angelehnt an die Pressemitteilungen der Quantum Key West Race Week.*



# Das *(neue!)* Blaue Band der *Unternelbe*

Nachdem das Blaue Band der Niederelbe von SVN und SVWS für 2015 abgesagt wurde, haben sich unter der Anleitung des Hamburger Seglerverbandes die Vereine SCU, SVAOe und SVC zusammengetan und veranstalten vom 5. Bis 7. Juni das (neue) Blaue Band der Unternelbe zum ersten Mal. Die Wettfahrt besteht aus den Teilstrecken Wedel – Glückstadt, Glückstadt – Cuxhaven und Cuxhaven – Wedel, wobei alle 3 Etappen zusammen gewertet werden. Das Blaue Band der Unternelbe erhält das schnellste Schiff nach Yardstick nach berechneter Zeit. Die Aufteilung in 3 Etappen und die Preisvergabe nach berechneter Zeit soll es nun auch wieder kleineren Yachten ermöglichen, zu den Gewinnern zu gehören.

Regattainfos:  
Meldestelle: Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e.V.  
Start: 05.06.2015 Hamburger Yachthafengemeinschaft/ vor Wedel



Ende: 07.06.2015 Hamburger Yachthafengemeinschaft/ vor Wedel  
Klassen: Yardstick, Regatta mit 3 Wettfahrten - Revier: Unternelbe zwischen Wedel und Cuxhaven  
Wettfahrt 1: 5.6.2015, 18:00 Wedel - Glückstadt  
Wettfahrt 2: 6.6.2015, 07:00 Glückstadt - Cuxhaven  
Wettfahrt 3: 7.6.2015, 13:15 Cuxhaven - Wedel  
Meldeschluss: 29.05.2015





## Ansegeln- vorläufige Planung

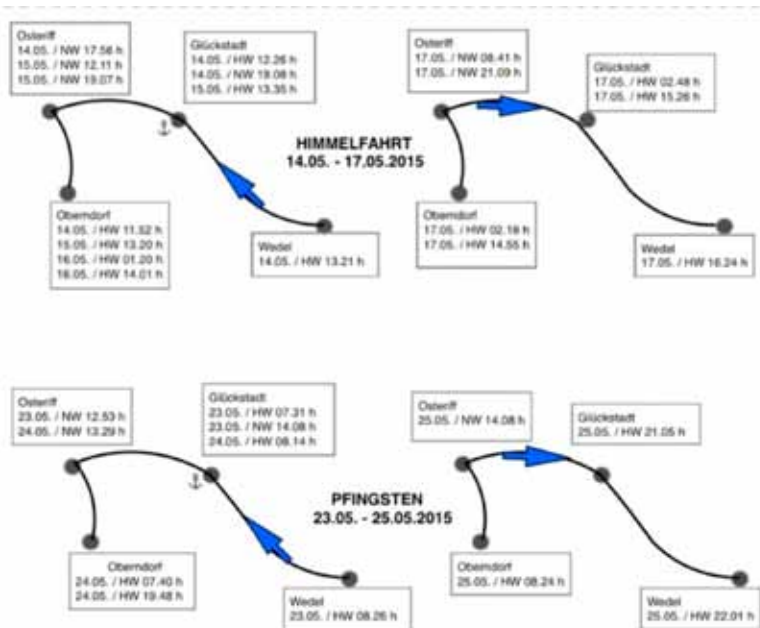
Zur Mittwochsversammlung am 13. Mai wollen wir im Yachthafenzelt grillen. Gleich am nächsten Tag planen wir, mit all denjenigen, die es möglich machen können den Freitag freizunehmen, schon einmal elbab starten, zu einem langen Ansegelwochenende. An diesem Donnerstag ist nämlich Himmelfahrt und Hochwasser in Wedel um die Mittagszeit. Das offizielle Ansegeln wird am Sonn-

abend, den 16. Mai stattfinden, retour nach Wedel dann am Sonntag. Das Ziel für den 16. Mai müssen wir noch offen lassen, denn die Planungen sind noch nicht zu Ende gediehen. Auf jeden Fall wollen wir berücksichtigen, dass dieses Ziel auch tidemäßig für alle gut erreichbar ist. Auf jeden Fall bitte Termin vormerken. Wäre doch großartig, wenn wir wieder eine so große Anzahl an Teilnehmern aufbieten können wie zum Absegeln 2014.

## Revierinfos - Oste Lotse

Viele Skipper aus Hamburg, Cuxhaven und anderswo möchten in der kommenden Saison gern die Oste kennenlernen. Die besten Zeitfenster für einen Oste-Törn an den Feiertags-Wochenenden im Frühjahr

und Frühsommer 2015 haben die Oberndorfer Segler Bert und Marlene Frisch vom „Blauen Netz“ in einem „Oste-Lotsen“ mit den passenden Tidenzeiten zusammengestellt - siehe Abbildung [www.oste.de](http://www.oste.de)





# Fahrtenwettbewerb 2014

## **K**eine Glosse oder ähnliches....

Obleich, Stoff gäbe es genug, auch im Rückblick auf das vergangene Jahr. Wo Menschen sind, gibt es auch immer bemerkenswerte Begegnungen.

Ich muss mir vorneweg an die eigene rote Nase fassen: Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht rot gefüllte Staubsaugerbeutel auf anderen Schiffen verteilen... So gewinnt man keine Freunde!

Überhaupt, rot ist heute ja nicht mehr so „in“. Das war zu Zeiten der Vereinsgründer im Bille- Wassersport- Verein e. V. noch ganz anders.

Der war nämlich als roter Arbeiterverein in - natürlich - Rothenburgsort, gegründet worden.

Die Verbindung zur damals eher unbedeutenden Elb-Segler-Vereinigung brachte hauptsächlich mehr Nähe zur Elbe. Die Fahrten von der Bille zur Unterelbe durch Brücken, Schleusen und den Hamburger

Hafen waren lang und umständlich.

Auch verkürzte sich dadurch die ohnehin schon knappe Segel-

zeit, da damals samstags noch gearbeitet wurde.

Der endgültige Zusammenschluss im Jahre 1933 mit der ESV lag hauptsächlich darin begründet, dass es seinerzeit dort einen strammen Vereins-„Führer“ gab, der ausgezeichnet in die politische Landschaft passte. Nach 1945 übernahm dann die alte Rothenburgsorter Gang die ESV.

Ich habe es Anfang der 60er Jahre am Tresen erlebt, dass die Alten nach dem 3ten, 4ten Bier sagten: „We droft hier an Tresen ja nich über Politik schnackern, aber wenn der Russe kümmt – ick heff noch mien Parteibook!“ So gesehen ist mir rot immer lieber gewesen als braun!

Aber, wie gesagt, man kann glücklicherweise bei uns in der ESV denken und machen, was man will; solange man sich an die Regeln hält!

Einer der bekanntesten deutschen Hochseesegler und Förderer des Segelsports, Hans-Otto Schumann, trat im letzten Jahr



*Immer ein ' im Sinn ....*



seine letzte große Reise an. Wie kein anderer hat er durch sein Engagement und seine Autorität, u.a. auch als Präsident des DSV, in der Segelszene Spuren hinterlassen. Als zweiter Deutscher, nach Kaiser Wilhelm II., wurde ihm die Ehre zuteil, in die Royal Yacht Squadron aufgenommen zu werden. Er hat den deutschen Segelsport zu internationaler Anerkennung geführt. Wo immer er jetzt segelt, fair winds!

Zurück zu den „alltäglichen“ Dingen. Der Bund, der es bisher nicht geschafft hat, die Schleusen des meistbefahrenen Kanals der Welt, den NOK, in einen reibungslos funktionierenden Zustand zu versetzen, denkt jetzt ernsthaft darüber nach, - was bei Autos geht, muss doch auch bei Yachten möglich sein?! – die Wassersportler mit einer Wasserstraßen-Maut zu belegen. Eine Jahres-Vignette würde je nach Schiffsgröße zwischen ca. 40 und 120 € kosten. Die Verbände stemmen sich gemeinsam dagegen – zum Glück erfolgreich! Der Bund der Steuerzahler klopft unserem Staat ja immer gern auf die Finger, namentlich, wenn kostenintensive Schildbürgerprojekte - z.B. Brücken ohne Straßen usw. - umgesetzt werden. Permanenter Kapitalbedarf ist vorhanden! Wie war das noch? Wir wollen doch so gern die Elbphilharmonie. Oder ???

Andererseits spart der Gesetzgeber bei Leuchttürmen sowie Seezeichen, und das BSH reduziert Karten und Bücher. Auch kleine Schiffe müssen sich also zukünftig verstärkt zu autarken kleinen umweltfreundlichen Kraftwerken entwickeln, um die elektronischen Navigationsmöglichkeiten nutzen zu können.

Sogar der NDR, den wir als Öffentlich-Rechtlichen nahezu steuerartig finanzieren, hat das Sparen entdeckt und schließt die stromintensiven Mittelwellenfrequenzen. Damit entfallen auch die gewohnten Seewetterberichte. Die kann man sich bei Bedarf nun gegen Gebühr von privaten Anbietern holen.

Um Geld geht es auch den Inseldänen auf Bornholm. Die Liegegelder wurden ab Januar drastisch um 35% angehoben. Boote bis 10m von bisher 170 Kronen = € 22,80 auf 220 Kronen = € 29,55 pro Tag. Achtung! Marine WC- Besitzer! Schweden verbietet ab dem 1. April jedwede Fäka-



*der unvergleichliche "Präsentator" des  
Fahrtenwettbewerbs: Heinz Valet*

lieneinleitungen in ihre Küstengewässer. Entsprechende Entsorgungsstationen stehen bereit.

Nach diesen Meldungen möchte ich – wo bleibt das Positive? - dem neuen Jahr ein versöhnliches Wort von Wilhelm Busch voranstellen:





*Will das Glück nach seinem Sinn dir was Gutes  
schenken,  
sage Dank und nimm es hin ohne viel Bedenken.  
Jede Gabe sei begrüßt, doch vor allen Dingen:  
Das, worum du dich bemühst, möge dir gelingen!*

Von 69 Schiffen unserer Flotte, Jollen und statische „Festlieger“ nicht mitgerechnet, haben sich dieses Mal 9 Boote = 13 % beteiligt.

Bevor wir an den Start gehen für: „Die ESV sucht das Super-Logbuch“ erhalten die Vorjahresgewinner Antje und Horst aus dem Nachlass von Bernie Börner einen Erinnerungspokal für ihre Reise mit

## CARA MIA

Den Reigen eröffnet, wie nun schon seit Jahren, unser fleißiger Motorkamerad Peter Schulze mit seiner

## ASGARD

auf Platz 9

Das Vorjahr stand für Marianne und Peter im Zeichen des Umzugs, was nach 70jähriger Wohndauer an einem Ort schon ein Schritt ist, der einem bevorstehen kann.

Das Problem wurde bravourös gemeistert! Eine blitzneue Wohnanlage in Altona-West: Gute Verkehrsanbindung: BAB Auffahrt Othmarschen, gute Versorgungsmöglichkeiten und der bekannte Schiffsausrüster Lidl für täglich. Die Asklepios Klinik Altona, wenn es mal ernst werden sollte. Für die Kultur die UCI Kinowelt und für

die Wellness das Aquafit. Das Tollste dabei, alles in „fußläufiger“ Nähe!

Die Saison vom 7. Mai bis zum 3. Oktober hat naturgemäß bei dieser großen zu bewältigenden Aufgabe etwas gelitten. Aber, Peter wäre nicht Peter, wenn er nicht dennoch das Beste daraus gemacht hat.

Bei der Überfahrt nach Wedel Anfang Mai war „Scheißwetter!“ Dafür verwöhnte der Hafengeburtstag, den er mit Freunden auf dem Eisbrecher „Stettin“ genoss. Zur Monatsversammlung im Mai wurde in Wedel gegrillt. Zum Ansegeln am Köhlfleet, erneut gemeinsam mit SCOe und SVN, kam



*Heinz überreicht Antje den Erinnerungspokal*

er ohne Boot, denn er wollte abends zum DFB- Pokalspiel zu Hause sein. Pfingsten wohnte er die 10er Karte in Borsfleth ab. Bei warmem Sommerwetter wurden sie von Familie Dau und Flegel erwartet, Jörg Bookmeyer und Annett Helm kamen auch noch dazu. Es wurde ein lauschiger Grillabend. Der sonnliche



Jazzfrühschoppen im „Aukrug“ rundete die Pfingsttage ab.

Mitte Juni erschienen Sie beim Hafenfest in Wedel Schulau.

Anfang August ging es in den Urlaub nach Travemünde. In Lauenburg konnte er einem Segler mit Motorproblem in und aus der Schleuse helfen. Die Hafentage in Mölln und Lübeck wurden neben der Erprobung kulinarischer Köstlichkeiten zu Besichtigungen und Rundgängen genutzt. In Travemünde verabschiedete sich der Scherstift des Bugstrahlruders, die Reparatur wurde mit Bordmitteln behoben. Die Hafentage nutzten sie u.a. zu zwei Wanderungen nach Niendorf; aber die Krönung war Henning Daus Geburtstagsfest auf der „Passat“.

Während der Rückfahrt übernachteten sie in Zollenspieker und stellten fest, dass der kleine Elbhafen über keinerlei Sanitäreinrichtungen verfügt!

Nach dem Yachthafenfest erfolgte Ende September der Umzug und am 3. Oktober war das Schiff wieder in der Halle.

Die MY „ASGARD“ hat bei ihrer 21. Teilnahme 198,9 Seemeilen zurückgelegt. Als Preis dafür das Buch „Humor an Bord.“ Da lacht der Fahrensmann. Eine Spende von Dr. Axel. Und ein Niro-Reservekanister mit Gravur. Auch bei Wanderungen über Land zu nutzen.

## IXES – Platz 8

Das adrett von Gabi geführte Logbuch ließ das Fahrtengremium nach erstem Überfliegen einhellig als Anwärter für unseren Hein- Garbers- Erinnerungspreis votieren. 1.531 Seemeilen hatten Marc und Gabi im letzten Jahr zurückgelegt!!! Bei genauerem Studium mussten wir uns jedoch revidieren, weil das Schiff nämlich davon 1.111 Meilen gleich 2.058 km auf dem Trailer zurückgelegt hatte und „nur“ 420 sm im Wasser.

Die Saison dauerte vom 12. April bis zum 7. November. Doch in der Zeit wurde das Schiff nicht so häufig bewegt. Es gibt eben immer auch Dinge im Leben, die vielleicht bisweilen nicht so schön wie das Segeln sind, aber dennoch wichtig und gut. Entscheidend ist das Fazit: „Es war eine tolle Saison!“

Doch der Reihe nach: Der Start wie immer per Trailer nach Schilksee. Am Wochenende darauf hielt sie kaltes Aprilwetter vom



*Ehrung für SY "IXES", entgegenommen von Gabi Dau*



Segeln ab, sie tüdelten am Schiff, gaben ihm den letzten Schliff und genossen ihr schwimmendes Heim.

Anfang Mai erlebten sie ein entspanntes Wochenende mit Freunden und deren Kindern in Schleimünde. Der Wind schwächelte und das Ziel Marstal wurde aufgegeben. Himmelfahrt waren sie erneut an der Schlei, die Giftbude hatte eröffnet. Nahmen in Sonderburg am Stadtfest teil, trafen Ute, Jan und die Kinder der „OLIVIA“ und besuchten dort das neueröffnete Einkaufszentrum. Auf dem Heimweg nach Schilksee beobachteten sie eine Schule Schweinswale.

Mitte Juni regattierten sie mit Freunden, besser gesagt gegen sie, die Double Handed Challenge über die Schlei nach Höruphav und gewannen den 1. Platz! Abends wurde gegrillt.

Am 12. Juli starteten sie in den Urlaub nach Göteborg: 19:18 Uhr ab Hamburg, 00:00 Uhr Brücke Middelfart, 01:15 Uhr die Brücke über den Großen Belt, 03:12 Uhr die Öresundbrücke. Um 08:16 Uhr, nach 986 gefahrenen Kilometern, erreichten sie den Hafen Torslanda Lagun bei Göteborg. Um 08:40 Uhr war das Schiff im Wasser und um 13:00 Uhr stand der Mast!

Mit leichtem Herzklopfen machen sie sich auf in die schwedischen Westschären, wo ja die Steine bekanntlich nur so herumliegen. Nach der doch anstrengenden nächtlichen Autofahrt sowie Wind und Regen legten sie in Bjorslanda Kile einen Hafentag ein, an dem sie per Bus nach Göteborg fuhren. Am nächsten Tag, Gabis Geburtstag, segelten sie nach Hyppeln, wobei sogar ein Seehund Gabi gratulierte. In Marstrand legten

sie einen Hafentag ein, trafen Mattschi mit seinen beiden Jüngsten und der „CAPEL-LA“. Mit Mattschi kreuzten sie gemeinsam in die Schären bis ins St. Tropez des Nordens, nach Smögen, wo sie in ein trubeliges Fest gerieten. Sie passierten den Sotenkanal mit der Drehbrücke, Hamburgsund und erreichten Fjällbacka, wo sie sich auf den Spuren der Verfilmung von Astrid Lind-



*Straßentrailermodell*

grens „Ronja Räubertochter“ bewegten. Etwas getrübt wurde das Vergnügen durch eigentümliche Hafengeldforderungen. Erst nein, der Nächste ja, dann doch nein und dann der Dritte, der per Motorboot hinterherkam und für 3 Stunden 300,- skr kassierte!? Die nächste Felsenbucht entschädigte mit 23 Grad warmem Badewasser, bis die Mücken kamen.

„CAPELLA“ trennte sich jetzt von ihnen und ging auf die Heimreise, während Gabi und Marc noch in einer sommerliche Felsenbucht ankerten, ehe auch sie sich zurück auf den Weg nach Göteborg machten. Sie entdeckten u.a. eigentümliche Toiletten: ein Raum – 2 Sitze. Keine schlechte Idee, dort konnte man sich bei seinen „rückwärtigen“ Geschäften gemeinsam vorn über die damit verbundene Problematik austauschen! Lysekil hinterließ ungewollt eine bleibende Erinnerung. Beim Verholen touchierte Marc einen heimtückisch unter Wasser lauenden Stein. An der Unterseite des Kiels war ein Stück Laminat abgeplatzt. Der tolle Lie-



geplatzt und das abendliche Rockkonzert konnten daher nur halb genossen werden. Auf dem Wege nach Slussen begegnete ihnen Iris und Ullis „COMPASROSE“ und kurz vor Göteborg verabschiedete sie der Seehund, der sie am Anfang der Reise bereits begrüßt hatte. Am 1. August verließen sie Schweden auf derselben Route wie auf der Hintour.

In Laboe wurde der Kielschaden in einer Werft repariert und erst Ende September hatten sie bei einem Kurzurlaub wieder Gelegenheit an Bord zu leben und einen Schlag zur Schlei zu machen. Anfang Oktober noch einmal nach Maasholm und Mitte des Monats ein goldenes Wochenende in Eckernförde. Stichwort Bonbonladen. Danach ging's neuerlich auf die Werft, da die erste Reparatur nicht nach X-79 Klassenvorschrift erfolgt war. Im November war das Schiff dann ordnungsgemäß repariert bei uns in der Halle. Für dieses Logbuch gibt es die

Plakette Bronze und aus gegebenem Anlass einen Trailer mit Halbmodell. Der Modelltrailer gebaut von Bernie Börner und das Halbmodell gebaut von Peter Fischer

Auf Platz 7 folgt der Jollenkreuzer

## **K**UTTEL DADDELDU

Barbara „Bärbchen“ Schulz hat in der Tradition ihres Vaters Kurt nur ihre Sommerreise vom 11. Juli bis zum 22. August dokumentiert.

Sie wurde wieder als große Familienveranstaltung durchgeführt. Sie starteten mit folgenden Teilnehmern: Bärbchen, ihrer Enkelin Zoe und ihrer Schwester Jette sowie deren Enkel Mathilda und Bosse. Lothar war auch mit von der Partie, wurde

jedoch nur spärlich erwähnt. Die Anreise nach Strande erfolgte ohne Probleme. Der Hafentag sah die vier Kinder trotz des gemischten Wetters mit Begeisterung auf dem Spielplatz.

Auf Lothars „GREIF IV“ stiegen Tochter Lisa und Enkelin Mia zu.

Auf der Überfahrt nach Schleimünde waren Mathilda und Bosse ein wenig seeskrank. Mangels Wind motorten sie nach Sonderburg, wobei der Motor dreimal aus unbekanntem Gründen ausging. Durch den Als Sund erreichten sie Apenrade, wo die Enkelschar von Bord ging. Zoe zurück nach Hamburg und die beiden anderen wieder aufs Schiff ihrer Eltern. So konnten die Hafentage vor Wind dazu genutzt werden, Mathildas 5. Geburtstag gebührend zu feiern.

Über Middelfart und Juelsminde ging es nach Tunö zum Scheitelpunkt der Reise. Ein Abstecher nach Jütland, dann Endelave, wo sie „HEISS HEISS“ trafen. In Middelfart besuchten sie sowohl den neuen Stadthafen, als auch die Marina „um die Ecke“ und in Assens gab es ein Luxusabschiedessen. Lothar brachte danach seine Familie zurück nach Kiel.

„KUTTEL DADDELDU“ segelte weiter nach Lyö, Söby und erreichte über Schleimünde wieder Strande. Die starkwindigen Hafentage kamen gut zu pass. Zunächst galt es, eine Auto-Tauschaktion abzuwickeln. Bernd brachte ein neues, da Jettes kaputt war, und sie alle nach Buxtehude mussten zur Taufe von Jettes 5. Enkelkind. Während der Rückreise zur Elbe war Bernd mit von der Partie. Sie unternahmen bei gemischtem Wetter einen 5-tägigen Abstecher auf die idyllische Eider bis Delve und am 22. August erreichten sie wohlbehalten Wedel.



Die eingetragenen Seemeilen sind nicht fortgeschrieben und auch die Motorzeiten sind nicht klar zu ersehen. Unsere Addition ergab insgesamt 455,7 Seemeilen, davon wurden (geschätzt)  $44,5\% = 202,7$  sm gesegelt. Aber, und das ist doch das Wichtigste, die Reise hat allen Beteiligten trotz des stellenweise durchwachsenen Wetters Spaß gemacht!

Das Logbuch wird mit einer Plakette Bronze bewertet, dazu gibt es das Buch „25 Jahre Gasthaus Kleiner Heinrich“ in einer Glückstadt- Tragetasche

**O**LIVIA ersegelte sich Platz 6. Die Aufzeichnungen umfassen den Zeitraum vom 19. April bis zum 8. August. Es kamen 393.1 Seemeilen zusammen, davon  $64,6\% = 254,1$ sm gesegelt. Ostern erfolgte die Überführung zur Ostsee. Wie immer unter Maschine nach Brunsbüttel, Rendsburg und Holtenau. Dort klappt es mit der Schleuse, weiter nach Laboe und Maasholm zur Marina Minde. Ende Mai sind sie nach Sonderborg gesegelt und mussten dort einen Hafentag vor Westwind mit 6-7Bft einlegen. Auch der Urlaubsstart am 18. August verzögerte sich um zwei windige Hafentage. Dann endlich gen Norden wieder nach Sonderburg. Die sommerlichen Temperaturen verleiteten zu zwei am Strand verbrachten Hafentagen. Der Hit der Kinder: Krebs angeln! Außerdem traf man Freunde, pflegte Geselligkeit und ging shoppen. Opa Jürgen war mit von der Partie, denn durch den Als Sund nach Appenrade segelte Tjorven bei Opa auf der „RIMTATU“ mit. Regentage an Bord mit kleinen Kindern lassen schon mal die Idee nach einem größerem Schiff aufkommen. Also schauten

sie sich in der dortigen Reese Marina um. Eine Dehler 34 stand im Fokus, aber so richtig hat es nicht geklappt. Das Studium des dortigen Yachtmarktes hielt sie zwei, letztlich jedoch erfolglose Hafentage in Appenrade fest.

Zum Trost wurde gegrillt – der Renner der Saison scheint der Cobb- Grill zu sein - sie erfanden dabei u.a. eine leckere Cobb-Gemüsepfanne.

Im Inselhafen von Aarö ergatterten sie zwischen zwei Gewitterschauern mit Starkregen die letzten beiden Liegeplätze, der nächste verregnete Tag sah Ute und Opa Jürgen mit einem Golfcart über die Insel brausen und auf dem ersten Hof rechts beim Campingplatz Leckeres aus eigener Schlachtung erwerben.

Danach rüber nach Assens und zurück nach Söby. Hier badeten und krebsangelten sich die Kinder 4 Tage fest und fühlten sich urlaubswohl.

Damp und Laboe waren die letzten Ostseehäfen. In Brunsbüttel wurde es erstmals kühler und nach langer Zeit gab es Nieselregen.

Egal, am 8. August waren sie wieder mit folgendem positiven Fazit in Wedel: „Na, ja die Meilen sind mehr schlecht als recht, aber die Sommerbräune und der Wasserspass überwiegen. Es war eher Bade- und Schwimmendes- Hotel- Urlaub als Segeln. Macht nix – es war schön!“ Für die 5. Teilnahme gibt es die Plakette Bronze und das Buch „Mit dem Wind um die Erde“ - noch eine Spende von Dr. Axel und für die Kinder zwei kleine Werkzeugradiergummis.



An die 5. Stelle haben wir die SY

**RITENA** von Kathi und Stephan gesetzt. Die Saison umfasste den Zeitraum vom 11. Mai bis zum 3. Oktober. Das Schiff legte in der Zeit 816,3 Seemeilen zurück, davon 491,1 sm = 60,2 % unter Segel.

Himmelfahrt besuchten sie gemeinsam mit „DASINDWIR“ Cuxhaven. Es kann dort in dieser Jahreszeit noch sehr kalt sein! Gemütliche Absacker auf „Der gelben Insel“ sorgten für Wärme und die nötige Bett-schwere. Gelbe Insel, weil es Axel immer wieder mal schafft, das Schiff nicht zum Landgang zu verlassen. Auf der Rückfahrt in Wischhafen fielen wie gewohnt beide Schiffe trocken, damit war auch hier für Nachtruhe gesorgt.

Anfang Juni segelten sie nach Freiburg und ankerten hinter Pagensand und Ende des Monats ging es in den Sommerurlaub. Der NOK wurde ankernderweise im Flemhuder

See unterbrochen und von Möltenort rutschen sie gleich rüber nach Marstal. Trafen dort Steffi und Gerd vom SCOe mit ihrer „RANE“ und besuchten das Seefahrtsmuseum.

Nach zwei Tagen weiter über Svendborg landeten sie in Nyborg. In Ballen hielten sie 6 - 7 Bft. einen Tag fest. In Ebeltoft trafen sie Horst Latarius und Margret vom SCOe

mit seiner „AUGUSTE“ und genossen den idyllischen Ort mit dem Miniaturrathaus und besichtigten die „Fregatte JYLLAND“. Auf der Rückreise über Juelsminde begann in Middelfart der Sommer, der in Baagö zum Baden einlud. In Apenrade, wo Freund Olli zustieg, war er allerdings schon wieder vorbei; aber in der Dyvig kam er glücklicherweise zurück, sodass sie einen wunderbaren Sommer-Segel-Tag erlebten, der in Schleimünde seinen krönenden Abschluss mit Baden und bei frischgezapftem Bier fand.

Die Fahrt zur Elbe verlief, wenn man von der 3 ½- stündigen Wartezeit vor der Holtenauer Schleuse absieht, unspektakulär. Brunsbüttel hingegen überraschte sie mit promptem Service, sodass sie am 12. Juli wieder wohlbehalten Wedel erreichten.

In der Nachsaison stellte sich die Frage, ob man bei sommerlicher Hitze im HH City-Hafen wirklich gut aufgehoben ist. Da sie dort von Freunden und Christa und Axel



Platz 5 für "Ritena", überreicht an Kathi



besucht wurden, ging's dann tatsächlich heiß her.

Schwiegermutter's Geburtstag wurde an



*Rücktour aus Cuxhaven, Himmelfahrt 2014*

Bord begangen, dann ankerten sie hinter Hans-Kalb- und Pagensand. In Stade machten sie die Location fürs Absegeln klar. Gemeinsam mit DSW segelten sie nach Borsfleth und weihten den neuen Cobb- Grill ein. Nach dem Yachthafenfest segelten sie mit Freunden vor der Tür.

Dann folgte das perfekt organisierte und arrangierte Absegelwochenende in Stade mit 13 Schiffen und 2 Wohnmobilen. Übrigens die weißen Rosen, die Fritz überreichte, waren legal erworben und nicht „weggefunden“!!!

Ende September gab's noch ein Ankerwochenende hinter Pagen. „Die gelbe Insel“, erst mit Axel und Christa und später mit Peter alleine, kam längsseits. Am 4. Oktober trat „RITENA“ den Winterschlaf in der Halle an.

Dieses Logbuch wird ausgezeichnet mit einer Plakette Silber und dem Buch „Yach-

ten in Seenot“, eine Situation, die wir euch nie wünschen. Übrigens auch eine Spende von Dr. Axel.

## **D**ASINDWIR

folgt auf Platz 4

Die Vorsaison war „normal“: Am 9. Mai, als „Das Gelbe“ zu Wasser ging, war es regnerisch und kalt. Zum Ansegeln gemeinsam mit SCOe und SVN schien glücklicherweise die Sonne. Dabei verpassten Esther und Peter die letzte Fähre und übernachteten mit den Kindern und Christa und Axel gemeinsam an Bord. Peter segelte „vor der Tür“ und ankerte hinterm

Hans- Kalb- Sand. Christa und Axel tourten mit „RITENA“ nach Borsfleth und über Himmelfahrt nach Cuxhaven.

Anfang Juni segelte Familie Zinnau nach Borsfleth und prägte den neuen Begriff „Hybrid“-Segeln, als neues Wort für die bekannte Technik: Motor an, Motor aus, Segel rauf, Segel runter... und das dreimal hintereinander...

Ende Juni kreuzte Peter bei NW 6 -7 mit Freunden nach Glückstadt und Anfang Juli überführten Sylvesters das Schiff nach Möltenort.

Eine Woche spätere startete Familie Zinnau in den Sommerurlaub: Maasholm, ankern in der Dyvig mit Badepause bei der Untiefentonne auf dem Weg zum Ankerplatz bei Barsö. Es war sehr warm und kaum, dass sie ins Fynshav fest waren, sah man die Familie bereits wieder fröhlich baden. Avernakö war sowohl auf dem Weg nach Assens als auch auf der Rücktour so voll, dass sie



nach Faaborg auswichen. Auf dem Weg nach Marstal gelang es ihnen endlich dort einen Platz zu ergattern und ihn mit einem Hafentag zu genießen. In Schleimünde und Maasholm wurden noch einmal ausgiebig gebadet und dann übernahmen Christa und Axel das Schiff. Die Kinder machten mit ihnen die Schleifahrt mit dem Besuch des Museums in Haithabu und stiegen in Haddeby aus.

Bei einer Halse auf dem Middelgrund brach der Schäkel des Großfalls. Freunde konnten in Sonderburg das Malheur beheben. Mangels Wind und Gewitter schlüpfen sie für einen Hafentag in Höruphav unter. Von

Aerösköbing segeln sie nach Svendborg. Dem Pausentag dort folgten ob der windigen Wetterlage 4 weitere in Faaborg, wo sie Baffy und Jörn-Dirk trafen. Nach „normaler“ problemloser Heimreise erreichten sie Mitte August wieder den Yachthafen. Auch die Nachsaison verlief unspektakulär: Borsfleth, Yachthafenfest und Absegeln in Stade gemeinsam mit: „AYLA RASMUSSEN“, „BARBEEL“, „GREIF IV“, „HEISS HEISS“, „HUSAR“, „KLAAS KLUDDER“, „KUTTEL DADDELDU“, „RITENA“, „SWANTJE“, „THETTIS“, „VALOU“ und „VAMOS“. Helga, Annett, Martina und Freundin, Niemeyers, Paradies, Kruteins und Renate kamen über Land.

Als Highlight wurde mit dem „TIDENKIEKER“ Pagensand erobert. Peter ankerte sowohl wieder hinter Hans-

Kalb und machte längsseits hinter Pagen an „RITENA“ fest nachdem Christa und Axel dort die Nacht verbracht und zwi-schendurch schnell mal wieder nach Wedel zurückgesegelt waren. Auf der Heimfahrt



*Axel und Christa für die "DASINDWIR"-Crew*

konnte Peter noch ein beim Dwersloch aufgelaufenes kleines Motorboot mit defektem Außenborder bergen und in Grünendeich abliefern.

Am 4. Oktober stand das Schiff wieder in der Halle.

Trotz der wetterbedingten Hafentage hat DASINDWIR mit der 25ten Beteiligung insgesamt 927 sm im Kielwasser gelassen und davon wurden 72 % = 664 sm gesegelt. Dieses Logbuch wäre eigentlich mit Silber bewertet. Auf eigenen Wunsch von Axel: „Auch mal etwas aus Messing zu bekommen“ erhält er natürlich so etwas: Eine Messingdose mit inliegender historischer Messing- Lotsenplakette – weil er das Vereinsschiff gut lotst! Eine Messing Sanduhr - damit er weiß, was die Stunde geschlagen hat. Auch eine Spende von Dr. Axel und





das Buch „Die Entdeckung der Pazifikinsel“ aus dem Nachlass von Bernie Börner und ein Bausatz Miniaturbuddelschiff – das Peter mit Joshua bauen kann. Eine Spende von Peter Schulze.

Ehe wir uns unseren Top Drei zuwenden, bitte ich um eine kleine Gedenkminute. Ich hoffe, wir alle haben die markante Silhouette des kleinen knuffigen Leuchtturms an der Südspitze von Pagensand im Herzen. Er, der trutzig seit 81 Jahren auf seinem Basaltsockel stand, steht nicht mehr an seinem angestammten Platz. Kleiner Trost, nach einer Generalüberholung wird er im Museumshafen Oevelgönne aufgestellt. Außerdem hoffe ich, dass der SCOe nicht die traditionelle Titelseite ihres BLINKFUER ändert. Und in dieser Ausgabe der ESV-Info als Titelbild.

Unserem holländischem Plattbodenschiff **BARBEEL** ist einmal mehr der Spagat zwischen intensivem Segeln und statischem Ankern gelungen, was oft mit Trockenfallen verbunden war. Was vielen Kielschiffeignern ein Gräuelpiece ist, ist für den erfahrenen Wattfahrer eine nicht zu unterschätzende Erholung! Er weiß, dass er nicht weiter kann, also kann er sich ungehemmt dem Müßiggang aller Art hingeben. Lesen, essen, schlafen; also Leben schlechthin! Nach gründlicher Sanierung des Unterwasserschiffs ging „BARBEEL“ am 5. April zu Wasser. Mit frischer Freude wurde das Elbrevier wieder beankert. Sie sind bereits Ende April das einzige Schiff im Bauernhafen von Neuwerk.

Übrigens auch Hamburgs ältestes Bauwerk, der Neuwerker Leuchtturm, ist im Zeitalter des GPS außer Dienst gestellt worden und kein offizielles Seezeichen mehr! Gerade

der Ankerlieger nutzt jedoch nachts gerne Lichter zur Standortkontrolle. Mitte Mai musste eine neue Batterie angeschafft werden. Das ist der einzige Nachteil beim Ankern, Batterien lassen sich nicht ohne weiteres aufladen.

Samstag, den 24. Mai dann der Schreck, Wasser im Maschinenraum! Und das nach der Generalrenovierung im Vorjahr! Diagnose: Lagerschaden der Seewasserpumpe. Es begann eine Odyssee. Die für die Marinisierung von Golf-Dieseln bekannte Firma existierte nicht mehr. Die Firma Jabsco konnte mit den auf „BARBEELS“ Pumpe angegebenen Nummern nichts anfangen und auch Topplicht wusste keinen Rat. Die Werft in Neuhaus, zu der Klaus fuhr, hatte entgegen der gemachten Hoffnung keinen Ersatz. Ganz im Gegenteil, die Pumpe war nach genauer Prüfung hinüber. Ersatz könne jedoch in England bestellt werden. Bei einer Lieferzeit von 50 Tagen jedoch wäre die Saison gelaufen.

Erneut bei Topplicht löste der Niederländer Kess das Problem: Eine Firma in Hardingsfeld bei Rotterdam habe die Pumpe im Regal. Lieferzeit 1 Woche! Nix da, sagte Klaus, morgen hole ich sie ab. Von Topplicht mit entsprechenden Papieren ausgestattet startete Klaus um Mitternacht und stand morgens, 8 Uhr, bei der Firma vor der Tür. Nichts ist leider perfekt. Es stellte sich heraus, dass die Pumpe zwar da, aber nicht in der Zentrale, sondern in einer 200 km entfernten Niederlassung in Friesland war. Nach insgesamt 1.170 km und zu guter Letzt noch zwei Stunden Stau vorm Elbtunnel, war die Pumpe dann um 19 Uhr Abends in Hamburg und am nächsten Tag, Himmelfahrt, Donnerstag, den 29. Mai, von Klaus bereits montiert! Es konnte nun glücklich wieder geankert werden: Schwarz-



tonnensand, hinter der Rhinplate und in der Haseldorfer Binnenelbe.

Über Pfingsten kam Tochter Nina mit Mann und Enkeln an Bord. Am Schwarztonnensand entdeckten sie einen Seehund und eröffneten die Badesaison.

Kai mit Freund und Jan mit Freundin nutzten wechselweise die „ALBATROS IV“.

Am 10. Juli starteten sie im Konvoi mit „ALBATROS IV“, auf der häufiger die Crew wechselte, durch die Ost- und Westfriesischen Watten zum Ijsselmeer nach Amsterdam.

In Norddeich stieg Nina mit den Enkeln wieder zu. Am 24. Juli lagen sie im Yachthafen Westerdock, 500 Meter Luftlinie entfernt vom Hauptbahnhof, da musterte die Familie wieder ab.

Während der Rückreise von Greetsiel nach Juist hatte „ALBATROS IV“ eine ungewollte und heftige Grundberührung. Die Motoraufhängung nahm das übel und brach. Aus einer Schlauchbootsitzbank reparierte Klaus das Teil und das kleine Schiffchen war wieder funktionsfähig motorisiert. SW bis zu 9 - 10 Bft hielt sie zwei Tage in Juist fest.

Am 17. August, nach Passieren des Elbe-Weser-Wattenweges ohne Zwischenhalt in Neuwerk, erreichten sie wieder Wedel.

Gudruns Urlaubsbericht umfasst 12 handschriftliche, engbeschriebene DIN A4-Seiten; der wie folgt beginnt: „Tja, wie kann man eine solche Reise resümieren? Schön wars! Auch anstrengend – aber überwie-

gend schön! Wie auch das Wetter - zuerst! Es war mal wieder eine Reise nach den Gezeiten und die Tage mit „zwei Tiden“ führen schnell dazu „Zeit und Raum“ zu tauschen und in die „amphibische Welt“ einzutauchen. Gespürter Meer-Mehrurlaub....“

In der Nachsaison wurde abgesehen vom Absegeln natürlich wieder die Unterelbe



*3. Platz für "BARBEEL"  
Gudrun nimmt den Preis entgegen*

beankert. Zum Saisonende wurden sie in der Hahnöferschen Nebelbebe stilvoll von 7 Seehunden ins Winterlager verabschiedet. Die Tiere hatten sich ebenfalls „BARBEELs“ Lieblingsübernachtungsplatz zum Übernachten ausgesucht.

Im letzten Jahr haben sie mit ihrer 22. Teilnahme, trotz permanentem Ankern und steter Rücksichtnahme auf die kleine „ALBATROS IV“, insgesamt 1.047 Seemeilen zurückgelegt. Davon 557 sm = 53 % unter Segel. Sie haben übrigens fast 50 mal, genau gezählt 49 mal, geankert!

Ich glaube, ich weiß, wie man dennoch erkleckliche Meilen zusammensegeln kann: Anker rein und raus ist schneller, als stets



vier Leinen makrameeartig zu knüpfen. Vom Fendergetüdel ganz zu schweigen! Die Reise wird bewertet mit der Plakette GOLD und dem Buch „Leuchttürme“. Auch dies eine Stiftung von Dr. Axel, und dem historischen Roman „Batavia 1629“ und für die kleine „ALBATROS IV“ das Taschenbuch „Yachten im Orkan“.

Nu kümmt uns Bookstobendoktor Dieterplietsch aber verwegen! - mit sien scheunet Schipp. He is jo een Pütt un en Pann mit seine hawaiianische Keunigsdochter

## U'OKALANI

Mit er tosomen is he dat veerte Mol dör den Göta Kanol foart!

Se starteten an 7. Juni vun Wentorf dör den Groten Belt, denn rechts af dör dat Smaal-land Forwoter no Rödvgig un denn glieks röber no Schweden. Wiel sien Damper perfekt utstafeert is, kunn he ook den Weltmeister Football jümmers med sien egen Saddelitenschötel sehn.

In Kristianopel hebbt se Mitsommernach fiert. De Hoben wer full mit öber de Toppen utstafeerte Scheepen.

Kot vor Borgholm op Öland steit dat Sommerhus van den schwedschen Keunig; doar mookt jümmers ok sien Töchting, de Kronprinzessin, er Sommerferien. An een Hobendag hebbt se de olle Borg- un Slotruin besichtigt, man den Keunig oar de Prinsessin hebbt se dörbi nich to seen kreenen. No Oskarsham seilt se in de Schären rin un kreegt denn ok bi Mem

den Ingang vun Göta Konol to footen. Nu möt ick mol wat vertellen. De Konol ward ja ok „Scheidungskonol“ nömt. Dat kummt dorvun, wenn een nervösen Schipper „mit seinem angetrautem Weibe“ düsse Konolfoart moken deit: He steit achtern an de Hebels un wurracht mit de Maschin in de Slüs vör un trüch. Sien Fru schall bi jed vun de Slüs bevor se rinfoart „gazellenartig“, meest dree Meters un mehr, mit de Vörlin an Land jumpen. Köönt ji sick dat vörstelln? An Enn, no de 58. Slüs is sonne Ehe in Dutt un ok to Enn!

So harn sick de Froonslud dat mid den Wotersport nie nich dacht. Se drömt eher vun Sünnschien un in Bikini an Deck liggen un obends in een schnuggeligen Restoraschon scheun wat eten! Sülm koken, dat deit se jo al to hus. Oder se blifft no de Tortur op jümmers tosomen.

Nu wedder to uns Dieter, weil he datt ganz kloar erkannt hett, seilt he jümmers mit sien oolen Macker vun der Füerwehr. Un weil se dat nu toon veerten Mol mookt harnn, kennt se nu all Slüsen bi ehrn Nomen! Doar



... and the OSCAR goes to...

Dieter Holm und zweitemste Meilen mit "U'okalani"



kunn nu gornix mehr verdwars komen!  
So nebenbi sorcht us Dieter op düsse Ort  
för den Bestann vun sein Ehestann!  
Trüch ton Konol: Se kledderten de Slü-  
strepp bi Berg hendol, rauten sick og mol  
wat ut, bodeten int 24 Grad warm Woter.  
Harn denn heuchsten Punkt mit öber 90 m  
to faten, seilten öber de groten Binneseen  
un denn bi Trollhättan, no denn se de Wo-  
terfälle besöcht harn, kümmt se denn og  
sinnig wedder op Meeresniveau dal.

In Göteborg beleevt se nich nur dat gröt-  
ste Inkeupcenter von Skandinavien, nee,  
se hebbt ok Iris un Ulli med er „COM-  
PASROSE“ dropen. Denn seilt se öbert  
Kattegat no Läsö, wat schall ick seggen, in  
Vesterö, doar droft se de Beiden al wedder.  
Doar geef dat den een Jomfruhummer-  
Eten.

In Aasa heurt se scheune Hobenmusik  
un denn geit sinnig kurs Süd: Bönnerop,  
Grenaa, Ballen, Bogense, Middelfart und  
Assens no Sönderborg. Vun doar no Wen-  
torf weert jo en Kattensprung un denn wer  
de Urlaubsreis an 18. August ok to Enn.  
In Lotsommer seilt he mol no Damp, Sön-  
derborg, Kappeln un Hörup Hov. Mitte  
September mookt he sick denn opn Padd  
no de Elv trüch.

1.365 sm kreeg he tohop, dorvun 829,3 sm  
= 60% ünner Seils!

So, Dieter nu mööt ji tapfer sin. Du haarst  
vielleicht op ussen Sülverpott spekeliert, man  
doar is alweeder een vör di. Doarmit steist  
du op Platz Twee .

Dat Fahrtengremium kunn die ober tosee-  
kern, wenn Du in Taukunft noch mol, also  
ton fofften Mol dör den Göta Konol gehst  
- denn kreegst du den Pott!

Ober wees man ni trurig, wie hebbt  
n'scheunen Pris vör di funnen! Und noch  
eine Spende von Dr. Axel: Den Pokal

„Isern Oscar“ för di as isern Ker! Un för  
de Bordbibliothek geev dat veer lütte Platt-  
dütsche Bökers: „Strandgoot“, „Jan Spin“,  
„Dat har noch leger waarn kunn“ un  
„Schleswig Holstein – Quiz op Platt“

Auf Platz Nummer 1 steht mit ihrer 29.  
Bewerbung dieses Jahr wieder einmal die

## COMPASROSE von Iris und Ulli.

Aus dem seemännisch akkurat und korrekt  
geführten Logbuch - so sparsam wie mög-  
lich, so ausführlich wie erforderlich - lässt  
sich problemlos ein pralles Segeljahr her-  
auslesen!

Auch bei „COMPASROSE“ ist der Anker  
keine Bugzier, auf dem die Hafengebeye  
kleben, er wird immer wieder gern genutzt.  
21 Mal rasselte er in den Grund. Wenn  
dann zwischen den Ankermanövern bis  
zu 18 Segelstunden liegen, kann man sich  
schon vorstellen, dass sie neben Ankern in  
einer romantischen Bucht gleichwohl auch  
immer wieder Strecke gemacht haben!  
An dieser Stelle eine kleine Betrachtung  
zum Ankern. Wie im Straßenverkehr gilt  
auch an Bord: Alkohol am Rohr, da sei uns  
Gott davor. Oder der Gesetzgeber. Nach  
der maritimen Lesart - unser Kommodore  
kennt sicher den genauen Gesetzestext  
- gilt auch ein ankerndes Fahrzeug als  
sozusagen „aus dem Stand“ als in Fahrt  
befindlich! Das heißt, unterm Ankerball nur  
Pfefferminztee, Pfefferminzlikör erst im  
Hafen! Daher stammt wahrscheinlich auch  
die romantische Verklärung der Häfen, der  
Orte, wo das Leben so schön ist, will sagen  
der Alkoholgehalt der Getränke hoch und  
die Moral der „Damen“ niedrig. Das mag  
also vielleicht auch einer der Gründe sein,  
warum unsere Vielankerer immer so viele



Meilen zusammenbekommen, Nach mehreren Anker Nächten möchte man ja vielleicht im sicheren Hafen ohne Reue ein alkoholisches Getränk zu sich nehmen?

Hier nun die Stichworte und Highlights ihrer Saison, die vom 12. April bis zum 4. Oktober dauerte: Die Überführung nach Maasholm nutzten sie umgehend zum Ankern im Olpenitzer Noor und zum Besuch von Faaborg. Während der Rück-

zurück in Maasholm Liegeplatzquerelen mit Charterern.

Ankerten in der Schlei und im Alssund, wo Ulli ungestört 60 Physikarbeiten korrigierte, sowie die Dokumentation für die Matheabschlussarbeiten sichtete. Da sieht man es mal wieder, Lehrer arbeiten nicht. Außerdem stellten sie fest, dass der Hafen von Mommark jetzt gut ausgebaut und damit wieder empfehlenswert ist.



*...wie oft denn nun? Ganz oft: Jury und die Gewinner des Hein-Garbers- Erinnerungspreises 2014: SY "COMPASROSE" und Ulli und Iris*

fahrt muckte der Motor, er verweigerte den Dienst. Beim Ankurbeln brach der Sicherheitsstift der Kurbelachse, was den Ausbau der Lichtmaschine nach sich zog. Sie erreichten dennoch Maasholm und beauftragten dort gleich die Werkstatt ihres Vertrauens, sich der Maschine anzunehmen. Danach war sie wieder handzahn und tat klaglos ihren Dienst.

Sie ankerten gemeinsam mit der „NARI“ und den Steppkes vor Hörup und hatten

Vor ihrem Urlaub segelten sie nach Kiel zum BKYC- British Kiel Yacht Club- um am „Rendezvous der Klassiker“ teilzunehmen. Heraus kam der 3. Gruppenplatz. Dabei halfen Christa und Axel, sowie die gemeinsamen Freunde vom Ammersee, Carina und Ludger.

Zum Urlaubsaufakt machten Sie ein langes Bein. Anfangs wurden sie von der „3-Zimmer-Wohnung“ überholt; kurzer Schnack mit Antje und Henning, und weiter ging es.



Nach 18 Stunden ankerten sie im Naturhafen von Langö. Der nächste Ankergrund war die Badebucht vor Anholt. Gemeinsam mit „NARI“ ging es dann in die Schären. Wer kennt die Steine, nennt die Namen, wo überall zu Gast sie kamen. Meine Lotsenkarte erlaubt leider keinerlei navigatorische Feinheiten.

Gabi und Marc Dau trafen sie auf deren Rückreise, dann feierten sie Susanne Steppes Geburtstag und 3 Tage später machte „NARI“ sich auf den Rückweg. Kurz danach trafen sie uns Bokstobendokter mit seiner „U`OKALANI“ und da sie im Hafen lagen, genossen sie gemeinsam einen Rotwein. Vermutlich aus Rust, Österreichs kleinster Stadt, ihrem zeitweiligen Sommerdomizil am Neusiedler See.

Während der Hafentage in Vesterö auf Laesö erschien verabredet wieder „U`OKALANI“ und Ulli lud Dieter und seinen Macker zum opulenten Jomfruhummeressen ein. Ulli hatte so großzügig eingekauft, dass auch Uta vom SCOe mit ihrem Partner noch mehr als satt wurden. Von Laesö segelten sie zum Ankern vor den Limfjord. Danach weiter über Bönnerup und Greena nach Kolding. Während der Hafentage, bei denen sie u.a. das dor-

tige Kunstmuseum besuchten, stellten sie fest, dass der dortige türkische Imbiss, die besten - wirklich - die besten Pommes zu bereiten weiß. 3 Tage später, am 15. August, war der Urlaub dann vorbei.

Die Nachsaison verging wie immer viel zu rasch: Bei den German Classics in Laboe, Gäste waren wieder Christa, Axel und Ludger vom Ammersee, errangen sie den 4. Gruppenplatz.

Von „NARI“ und der Ostsee nahmen sie Abschied in Lyös Ankerbucht. Ende September sah sie die Elbe wieder und am 5. Oktober die Halle.

„COMPASROSE“ hat insgesamt 1.413,1 sm im Kielwasser gelassen. Dabei wurden 69,7 %, nämlich 984,4 sm gesegelt. Das ist die Silberkanne wert, die Iris und Ulli zum wiederholten Mal gewonnen haben.

Herzlichen Glückwunsch!

Ich wünsche uns Allen eine tolle spannende neue Saison 2015. Mast- und Schotbruch. Übrigens: Am 15. November 2015 ist wie immer der Abgabeschluss für die Logbücher.

*Heinz Valet im Februar 2015*

## Feiern in *bewährter* Tradition

### Ältesten- und Ehrentreffen

Wieder gut geschätzt die Teilnehmerzahl – und der Bedarf an Kuchen und Torten. Punkt 15 Uhr senkten sich die Gabeln in Schwarzwälder Kirsch-, Nuss- und sonstige Torten oder Kuchen.

Der Chor war vollständig zur Stelle und sorgte für die musikalische Untermalung,

erst bei uns, dann beim SCOe, bei deren praktischerweise ebenfalls an diesem Tag stattfindenden Seniorentreffen. Antje und Horst hatten ihren Grobeinsatz an zwei Fronten und natürlich klappte alles wie bewährt. Kathi und Stephan hatten wieder die köstliche Schwarzwälder Kirschtorte selbst hergestellt, die dann neben der übrigen süßen Auswahl direkt am Tisch serviert



wurde. Kaffee und Teenachschub floss, wahlweise Alkoholisches zum Nachspülen. Die über 60-jährigen werden wieder zahlreicher, so freuen wir uns, von Jahr zu Jahr neue Gesichter in diesem Kreis zu begrüßen. Für gemütlichen Klönschnack sind nun wirklich fast alle zu haben, zumal an dieser von Antje adventlich verzauberten Weihnachtstafel im Vereinshaus.

Vielen Dank an Horst und Antje, Kathi und die fleißigen Helferchen drumherum, für eine gelungene Traditionsveranstaltung, die, Hinweis an die neuen Ü-60, immer am 1. Advent stattfindet.

### Katerbummel

Eine weitere, von uns gepflegte Fest- Tradition ist der Katerbummel am 1. Januar.

So gegen 15 Uhr ist der Großteil der Bummler eingetroffen, entweder nach Ellbspaziergang plus Anreise per Fähre oder per Auto. Der Festausschuss hat bei dieser Veranstaltung nichts beizusteuern. Horst und Antje bestreiten „das Ganze“ alleine und das findet seinen Höhepunkt im lecker bestückten Buffet. Kaffee geht natürlich immer, zur Feier des Tages, immerhin der erste im neuen Jahr, geht auch Sekt oder ein schönes Bier. Das können sich insbesondere die Spaziergänger und Dampferfahrer ohne Bedenken gönnen.

Als kleinem Dank für die immer

tolle Gastfreundschaft überreicht Axel Antje und Horst einen Teddy im Matrosenanzug. Das war schon länger geplant, allerdings hat es etwas Zeit gebraucht, den Matrosenanzug mit unserem Vereinsstander versehen zu lassen. Immerhin wussten wir, dass Antje den Teddy schon auch ohne Stander recht gut leiden mochte... Spontan auf Hein Mück getauft hat dieser nun bei Familie Zeise sein Zuhause gefunden. - Wir hoffen, dass Horst und Antje weiter so geduldig die Wuselei auf dem Gelände und im Vereinshaus ertragen können und wir uns an Essens- und Getränkeversorgung und vor allem einem wunderschön gepflegten Vereinshaus und einem Vereinsgelände nebst Blumenpracht und Gartenteich erfreuen können.

*Christa Sylvester*



*Antje und Horst mit Hein Mück, dem neuen Mitbewohner am Köhlfleet*



Georgs Kombüse präsentiert

# Provenzalisches Hähnchen

*Diesmal zubereitet von Marianne Schulze*

- 4 Stück oder 500 g Hähnchenkeulen
- 3 Zwiebeln in Scheiben geschnitten
- 1 Zitrone
- 1 zerdrückte Knoblauchzehe
- ½ Teelöffel Salz
- ½ Teelöffel frisch gemahlener grüner Pfeffer
- 2 Teelöffel Kräuter der Provence
- 1 Teelöffel Zucker
- 2 Esslöffel Öl
- 4 Esslöffel Schlagsahne
- Als Beilage Meterbrot



## *Provenzalische Hähnchenkeulen*

500 g Hähnchenkeulen, 3 Zwiebeln, 1 Zitrone, 1 Knoblauchzehe  
½ Teil. Salz, ½ Teil. frisch gemahlener grüner Pfeffer,  
2 Teil. Kräuter der Provence, 1 Teil. Zucker, 2 Essl. Öl,  
4 Essl. Schlagsahne. Dazu: Meterbrot

Keulen waschen und abtrocknen. Mit Zwiebelscheiben  
in eine feuerfeste Form geben. Zitronensaft, zerdrückte  
Knoblauchzehe und die übrigen Zutaten vermischen, über  
die Keulen verteilen. Im Backofen bei 225 Grad etwa  
35 Min. garen. Zwischendurch mehrmals mit dem Sud  
begießen.

Die Hähnchenkeulen waschen und abtrocknen. Mit den Zwiebelscheiben in eine feuerfeste Form geben. Den Zitronensaft mit der zerdrückten Knoblauchzehe, Salz, Pfeffer und den Kräutern vermischen. Über den Keulen verteilen. Im Backofen bei 225° Grad etwa 35 Minuten garen. Zwischendurch mehrmals mit dem Sud begießen. An Bord lässt sich das Ganze bestimmt auch im großen Topf schmoren. Dazu frisches Meterbrot oder als Ersatz Baguette und einen schönen Weißwein.

*Guten Appetit wünscht Marianne*





# Maut für Sportboote - vom Tisch

Die Maut für Sportboote ist vom Tisch. Dass die Politik in der Lage ist, Kapriolen zu schlagen, ist bekannt. Meist passiert das, nachdem neue Regierungen ihre Arbeit aufgenommen haben. Zum Glück bildet ein guter Ministerialbeamtenstab ein retardierendes Moment.

Wir erinnern uns an die Bundestagsinitiative von 2011 „Infrastruktur und Marketing für den Wassertourismus in Deutschland verbessern“.

Da fielen große Worte. Wassersportler und Wassertouristen fühlten sich gestärkt. Aber viel passierte nicht. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) veröffentlichte 2013 eine Broschüre „Wassertourismus in Deutschland“, in der die wirtschaftliche

Bedeutung der Binnen- und Küstengewässer hervorgehoben wurde. Ungeachtet dessen leitete das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) 2012 ein Sparprogramm ein, in dem die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung reformiert wurde und die Wasserstraßen des Bundes (seit 1919 sind alle Wasserstraßen in Deutschland Bundeswasserstraßen) nach Wichtigkeit kategorisiert werden. Das hat zur Folge, dass die meisten Binnenwasserstraßen, aber auch z.B. die Schlei, die Eider, die Stör und die Oste zu „sonstigen

Wasserstraßen“ werden und entsprechend untergeordnet bezüglich Aufrechterhaltung des Fahrwassers und der Betonung behandelt werden (siehe SVAOe-Nachrichten 6-2012, „Wo werden wir künftig schippern?“) Nachrichtenblatt Nr. 6/2012

Nachdem das BMVBS nach den Bundestagswahlen 2013 zum BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruk-

tur) wurde und der Bayer Dobrindt dem Bayern Ramsauer als Minister nachgefolgt war, wurde die Kapriole erfunden, die Benutzung von Binnenwasserstraßen durch Wassersportler und Wassertouristen mit einer Maut zu belegen. Einerseits passte das zwar zum Sparkonzept, andererseits wollte das Ministerium ohnehin für untergeordnete



Wasserstraßen nichts mehr leisten. Also eine Maut ohne Gegenleistung und entgegen der großmundigen Erklärung zur Verbesserung des Wassertourismus.

Mit Meldung vom 5. Februar 2015 kündigt nun das Ministerium ein Wassertourismuskonzept an, in dem „eine Vignette für Sportboote nicht vorgesehen ist“, d.h. keine Maut. Na endlich. Man hat den Widerspruch wohl eingesehen. Oder die unverhältnismäßige Bürokratie gescheut. Oder den Zorn der Wassersportler.

Der DSV, der gegen die Maut gekämpft



hatte, und der für die Benutzung der Binnenwasserstraßen durch die Segler bereits seit längerem eine jährliche Pauschalgebühr an den Staat bezahlt, hat einen Erfolg erzielt.

*Mit freundlicher Genehmigung: [www.svaoe.de](http://www.svaoe.de)  
Götz-Anders Nietsch*

Der DSV schreibt zu dem Thema:  
Die Maut für Sportboote ist vom Tisch. Das bestätigte am 5. Februar das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gegenüber dem Deutschen Segler-Verband. Ein Sprecher des BMVI erklärte: „Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur erarbeitet gerade ein Wassertourismuskon-

zept, das noch in diesem Jahr vorgestellt wird. Eine Vignette für Sportboote ist darin nicht vorgesehen.“ Der Deutsche Segler-Verband begrüßt die Entscheidung des Ministeriums. DSV-Generalsekretär Gerhard Philipp Süß: „Das ist ein wichtiges Signal. Es stärkt den Optimismus tausender Mitglieder von Wassersportvereinen sowie von Unternehmen und Tourismusanbietern im gesamten Bundesgebiet, Deutschland als Land des Wassersports weiter auszubauen.“ Der Deutsche Segler-Verband hatte sich in den vergangenen Monaten gegenüber den verantwortlichen Politikern mehrfach gegen die Einführung einer Maut ausgesprochen.

*Aus den Mitteilungen des  
Deutschen Segler-Verbandes I-2015*

## Bücherschapp für Kinder



„Drüber, drunter, zweimal spucken, halbe Drehung, zweimal durch!“ Pikkofinte ist eigentlich noch zu jung zum Klabautern, sagt sein Großvater. Es sei denn, ihm gelingen die sieben magischen Klabauterknoten: der Kuddelmuddel, der Grusel, der Rattenschwanz, der Kehr wieder... Doch die sind sehr schwer zu knüpfen.

Eine Geschichte vom Größerwerden, von Zutrauen und Mut, von Fähigkeiten, die man erlangt - und von der Freiheit, sich zu entscheiden, wenn man alle Prüfungen hinter sich hat. Aus der Zeit, als der Hamburger Hafen noch voller Segelschiffe und Masten war....

Ein Buch für Kinder bis 112 Jahre.  
Erschienen am 6.10.2014 im Verlag Klaas Jarchow Media in Blankenese  
ISBN: 9783945465035



# Zu guter Letzt

Aus den Mitteilungen des Deutschen Segler- Verbandes

## **D**as Netz der Wasserstraßen erhalten

Diese gemeinsame Forderung an die Bundesregierung wurde bei einer Zusammenkunft zahlreicher Verbände aus Sport, Wirtschaft und Tourismus im Rahmen der boot 2015 nochmals bekräftigt. Einstimmig sprachen sich bei dem Treffen in Düsseldorf die im Deutschen Olympischen Sportbund zusammengeschlossenen Wassersportspitzenverbände, der Bundesverband Wassersportwirtschaft, der Deutsche Tourismusverband und der ADAC für den Erhalt des Netzwerkes der deutschen Wasserstraßen aus. Die Verbände unterstrichen die Dringlichkeit ihrer gemeinsamen Forderung, auch die überwiegend touristisch und wassersportlich genutzten Abschnitte im Netzwerk der Bundeswasserstraßen dauerhaft für die weitere Entwicklung des Wassersports und des Wassertourismus in Deutschland zu erhalten. Die Verbände begrüßen die Ankündigung der Bundesregierung, Mitte 2015 das im Koalitionsvertrag vereinbarte Wassertourismuskonzept vorzustellen und bieten der Bundesregierung bereits vor diesem Termin ihre fachliche Mitwirkung an diesem Konzept an.

## **Z**u den im Deutschen Olympischen

Sportbund zusammengeschlossenen Wassersportspitzenverbänden gehört der Deutsche Segler-Verband, der sich seit vielen Monaten auf zahlreichen Ebenen für den Erhalt der Bundeswasserstraßen engagiert. Aktuelle und ausführliche Informationen zu dem Thema stehen auf der Website

[www.dsv.org](http://www.dsv.org) sowie im aktuellen DSV-Spezial, der Verbandsbeilage in YACHT 5/2015.

## **N**euere Wasserwege-App

zeitigt Schleusenzeiten und Gewässermeldungen. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat eine App entwickeln lassen, mit der Wassersportler aktuelle Gewässermeldungen wie Verkehrsbeeinträchtigungen, Pegelstände und Eismeldungen erhalten. Auch die Öffnungszeiten und Kontaktdaten von über 600 Schleusen auf Bundeswasserstraßen können abgerufen werden. Auf einer Karte werden ortsbezogen alle für die Sport-schiffahrt wichtigen Informationen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung zu den deutschen Binnen- und Seewasserstraßen visualisiert. Über einen Filter lässt sich die Anzeige von Verkehrsmeldungen eingrenzen. Die App steht jeweils für Apple und für Android Tablets auf der Website des BMVI zum Download bereit: [http://bmvi.de/DE/Service/Digitale-Angebote/digitale\\_angebote\\_node.html](http://bmvi.de/DE/Service/Digitale-Angebote/digitale_angebote_node.html)

## **D**eutscher Seglertag 2015

zu Gast in der alten Meyer Werft. Delegierte aus allen Bundesländern treffen sich vom 27. bis zum 29. November zum Deutschen Seglertag 2015. Das Tagungsprogramm ist wie immer vielseitig, und es gibt auch ein Novum: Mit dem „Forum der Seglerinnen“ wird erstmals eine eigene Arbeitsgruppe für Frauen tagen, zu der alle Seglerinnen auch ohne Funktion im Verein herzlich einge-



laden sind. Die Arbeitsgruppe wird von Mona Küppers aus Nordrhein-Westfalen geleitet, die im vergangenen Jahr vom DSV-Präsidium zur Beauftragten für Gleichstellung und zur Beauftragten für den Schutz vor Gewalt im Sport berufen wurde. In den beiden anderen Foren wird über Regattaformate und über Vereinsmanagement informiert und diskutiert. Bei der Arbeitstagung der Delegierten wird der DSV-Obmann für spezielle Segeldisziplinen gewählt, und der beim Jugendseglertreffen gewählte Jugendobmann muss bestätigt werden. Ein weiteres Highlight des Deutschen Seglertages ist der Veranstaltungsort: Die Tagung wird im Hotel „Alte Werft“ in Papenburg ausgerichtet, das in einer ehemaligen Werkshalle der inzwischen 220 Jahre alten Meyer Werft beheimatet ist. Wenige Autominuten von dem Hotel entfernt baut die noch immer als Familienunternehmen geführte Werft heute in einem hochmodernem Trockendock Kreuzfahrtschiffe, die nach ihrer Fertigstellung über die Ems ihre Jungfernfahrt antreten. Wie weit der jeweils aktuelle Bau ist, können Interessierte schon jetzt via Webcam auf der Website [www.meyerwerft.de](http://www.meyerwerft.de) beobachten. Im Rahmen des Deutschen Seglertages wird eine Besichtigung möglich sein.

## **A**ktuelles vom ORC

Anfang November trafen sich die Mitglieder des Offshore Racing Congress (ORC) in Palma de Mallorca zeitgleich mit dem Weltseglerverband ISAF zu ihrer Jahreshauptversammlung. Der ORC beschloss dort, den Online-Service auf seiner Website [www.orc.org](http://www.orc.org) weiter auszubauen, um den Seglerinnen und Seglern noch mehr Einsicht in die Messdaten ihrer Yachten

zu ermöglichen. Weitere Beschlüsse gab es zur Aktualisierung des Geschwindigkeits-Prognose-Programms VPP, zum neuen Wert CDL im Messbrief, zu IMS-Regeln und allgemein zu ORC-International und ORC-Club. Die ORC-Gebühren für die Messbriefe bleiben 2015 erneut stabil. Ausführliche Informationen zu den Beschlüssen der ORC-Tagung stehen in deutscher Sprache im News-Bereich der Website [www.dsv.org](http://www.dsv.org). Aktuelle Informationen auf Englisch können auch über die 2012 eingerichtete Facebook-Seite des ORC abgerufen werden. Auf der Website [www.orc.org](http://www.orc.org) kann ein Newsletter abonniert werden. Für ORC-Messbrief-Inhaber steht dort auch die Zeitschrift „Seahorse“ kostenlos zum Download bereit.

## **M**it „Go4speed“ fit in die Saison

Der Deutsche Segler-Verband bietet in diesem Frühjahr in Zusammenarbeit mit der Regattavereinigung Seesegeln (RVS) wieder das professionelle Regattatraining für Seesegler an. Das Training startet mit einer Theorieeinheit am 21. März in Hamburg. Am 25. und 26. April geht es zusammen mit der Wettfahrtleitung des Kieler Yacht-Clubs vor Schilksee aufs Wasser, um für die ersten Regatten der Saison zu trainieren. Für weitere Informationen siehe [www.dsv.org](http://www.dsv.org) im Menü „Bootsdokumente/Vermessung“.

## **N**euere Sicherheitsbestimmungen für Seesegler

Die bisher gültigen Sicherheitsvorschriften der Kreuzer-Abteilung des DSV sind durch die aktuellen ISAF Special Regulations ersetzt worden. Die vom Deutschen Segler-Verband erarbeitete deutsche Übersetzung



steht auf der Website [www.kreuzer-abteilung.org](http://www.kreuzer-abteilung.org) im Bereich „Service“ unter „Sicherheitsrichtlinien“.

## Die Termine der großen See-Regatten 2015

überwiegend im Ostseeraum

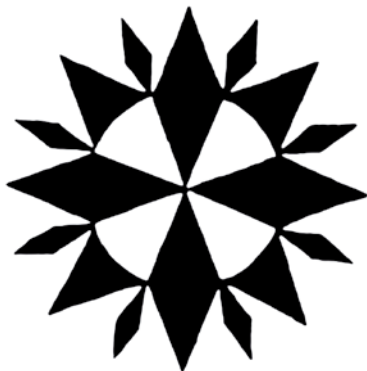
- \* 25.- 26. April: Go-4-Speed Praxistraining, Kiel
- \* 01.- 03. Mai: Mai-Offshore-Race (MaiOR), Kiel
- \* 19.- 24. Mai: Sportboat European Championship, Plattensee/Ungarn
- \* 22.- 25. Mai: Nordseewoche, Helgoland
- \* 06.- 07. Juni: Aarhus Big Boat Race, Aarhus/Dänemark
- \* 20.- 28. Juni: Kieler Woche, Kiel
- \* 04.- 12. Juli: Warnemünder Woche, Warnemünde
- \* 10.- 16. August: ORC-I Europameisterschaft, Pernu/Estland

- \* 17.- 26. Juli: Travemünder Woche, Travemünde
  - \* 27. Juni -4. Juli: ORCi-Weltmeisterschaft, Barcelona/Spanien
  - \* 10.- 19. September: Flensburger Förde-woche (IDM Seesegeln), Flensburg
  - \* 20. September: Nord-Stream-Race nach St. Petersburg, Start Flensburg
  - \* 15.- 24. Juli 2016: ORCi-Weltmeisterschaft, Kopenhagen/Dänemark
- Alle internationalen Termine sind auch auf der Website [www.orc.org](http://www.orc.org) im Events Calendar veröffentlicht. Weitere nationale Regattatermine stehen im Heft „Seeregatten 2015“.

## Gratulation zum runden Geburtstag:

75 Jahre: **Harald Harmstorf** (\*27. April 1940), ehemaliges Mitglied des Seglerrates, ehemaliger Vorsitzender des Hamburger Segler-Verbandes, Mühlenberger Segelclub.

**H**erzlichen Glückwunsch, Harald,  
auch von der Elb- Segler- Vereinigung



*Harald Harmstorf*



## ESV Termine 2015

11.03.15 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
08.04.15 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
13.05.15 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung im Yachthafenzelt
14.05.15 - 17.05.15	erweitertes Ansegelwochenende
18.05.15	erster Tag: Zahlung des Sommerlagerbeitrags
09.09.15 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
11.09.15	letzter Tag: Zahlung des Sommerlagerbeitrags
09.10.15 - 27.10.15	offizieller Slippzeitraum
11.11.15 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
15.11.15	Abgabeschluss der Logbücher für den Fahrtenwettbewerb
21.11.15 - 16:00 Uhr	Laternenfest
29.11.15 - 15:00 Uhr	Senioren-und Ehrentreffen



*oben: Cap San Diego - unten: Ungewohnte Silhouette für uns Elbsegler. Alster- Blick vom NRV Richtung Elbe*

